

GEMEINSAM RICHTUNG ZUKUNFT

Jahresbericht 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Was der griechische Philosoph Heraklit bereits vor über 2.500 Jahren erkannte, ist heute aktueller denn je. Die Corona-Krise stellt unsere Gesellschaft in sämtlichen Lebensbereichen vor enorme Herausforderungen. Daher hat die Vector Stiftung zu Beginn der Corona-Pandemie rasch reagiert und schnelle unbürokratische Corona-Hilfen für soziale Einrichtungen und Schulen in der Region Stuttgart von über einer halben Million Euro bereitgestellt.

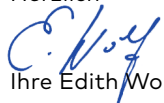
Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr in unseren Kernthemen vieles erreicht. An zwei Landesuniversitäten haben zwei von der Vector Stiftung geförderte Nachwuchsgruppen ihre Arbeit zu umweltbezogenen Forschungsthemen aufgenommen. Im MINT-Bildungsbereich fördern wir erstmals ein nachhaltiges digitales Projekt, das sich speziell an Mädchen richtet. Im sozialen Bereich erfüllte sich die Stiftung mit dem Baubeginn einer Sozialimmobilie einen lang ersehnten Herzenswunsch. Ein weiteres Highlight im vergangenen Jahr war für die Vector Stiftung das Überschreiten der Fördermarke von insgesamt 50 Millionen Euro seit ihrer Gründung im Jahr 2011.

Ich danke unseren Stiftern und der Vector Informatik GmbH mit all ihren Mitarbeiter*innen. Durch das Unternehmen, das hinter der Vector Stiftung steht, können wir unabhängig auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren und gesellschaftliche Änderungsprozesse aktiv mitgestalten. Bei unseren Partnern, unserem Beratergremium der Forschungsförderung und unseren Mitarbeiter*innen bedanke ich mich für ihr großes Engagement.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie wir den Wandel 2020 mitgestaltet haben und wie wir positiv in die Zukunft blicken.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Herzlich



Ihre Edith Wolf
Vorständin



Inhalt

Vorwort	2	4 ▶ Förderbereich Bildung	18	6 ▶ Corona-Hilfe: Über eine halbe Million Euro für Bedürftige	42
1 ▶ Auf einen Blick	4	Universität Regensburg – MINT-Frauen machen den Unterschied	20	7 ▶ Finanzbericht	44
2 ▶ Unser Engagement in Zahlen	6	Interactive Media Foundation gGmbH – Erste Code Week Baden-Württemberg	23	8 ▶ Unser Team	46
Größte Fördermittelempfänger 2020	7	KinderHelden gGmbH – Kinder brauchen Helden	24	9 ▶ Ausblick	47
Unser MINT-Engagement 2011 bis 2020	8	Bewilligte Bildungsprojekte 2020	25	Impressum	48
3 ▶ Förderbereich Forschung	9	5 ▶ Förderbereich Soziales Engagement	31		
Universität Ulm – Von der Natur inspiriert	11	Bürgerstiftung Stuttgart – Beruflicher Erfolg durch den Ausbildungscampus	33		
Universität Stuttgart – Wo Wasser rar ist	14	Teach First Deutschland gGmbH – Straffrei durch „JVA-Fellow“	36		
Universität Konstanz – Von Mikroben und Menschen	15	Lagaya e.V. – Mit der „FrauenWerkstatt“ aus der Sucht	37		
Bewilligte Forschungsprojekte 2020	16	Bewilligte Projekte im Bereich Soziales Engagement 2020	38		

„Am Erfolg der Vector Informatik GmbH
haben viele mitgewirkt. Deshalb sollen
auch viele daran teilhaben.“

Eberhard Hinderer
Stifter und Stiftungsrat
Vector Stiftung

Dr. Helmut Schelling
Stifter und Stiftungsrat
Vector Stiftung

Martin Litschel
Stifter und Stiftungsrat
Vector Stiftung



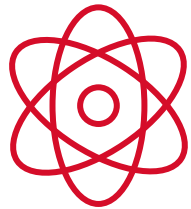
Auf einen Blick

„Am Erfolg von Vector haben viele mitgewirkt. Deshalb sollen auch viele daran teilhaben.“ Mit dieser Einstellung errichteten die Unternehmensgründer Eberhard Hinderer, Martin Litschel und Dr. Helmut Schelling 2011 die gemeinnützige Vector Stiftung als unternehmensverbundene Stiftung. Sie besitzt 60% der Anteile der Vector Informatik GmbH und sichert das Bestehen des Unternehmens dauerhaft.

Die Stiftung engagiert sich in den Förderbereichen Forschung, Bildung und Soziales Engagement. Ihre Fördertätigkeit erstreckt sich in den Bereichen Forschung und Bildung auf Baden-Württemberg. Im Bereich Soziales Engagement fokussiert die Stiftung die Region Stuttgart.

Die Vector Stiftung ist überzeugt, dass die MINT-Disziplinen eine zentrale Rolle bei der Lösung globaler Herausforderungen einnehmen. Deshalb investierte sie 2020 über drei Viertel ihres Fördervolumens in MINT-Forschung und MINT-Bildung. Das MINT-Verständnis der Vector Stiftung umfasst primär die Disziplinen Mathematik, Informatik, Physik, Technik und Ingenieurwissenschaften.

Mit diesen Themen will die Vector Stiftung Baden-Württemberg als zukunftsfähigen Lebens- und Wirtschaftsstandort mitgestalten. ◀



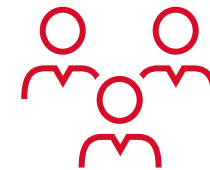
Forschung

- ▶ MINT-Innovationen anstoßen
- ▶ Umwelt und Klima schützen
- ▶ Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern



Bildung

- ▶ Mehr gute MINT-Lehrkräfte
- ▶ Mehr Begeisterung bei Schülern für MINT-Fächer
- ▶ Unternehmerisches Denken in der MINT-Bildung stärken
- ▶ Bildungschancen verbessern



Soziales Engagement

- ▶ Bekämpfung von Wohnungslosigkeit
- ▶ Integration chancenarmer junger Erwachsener in die Gesellschaft

Unser Engagement in Zahlen

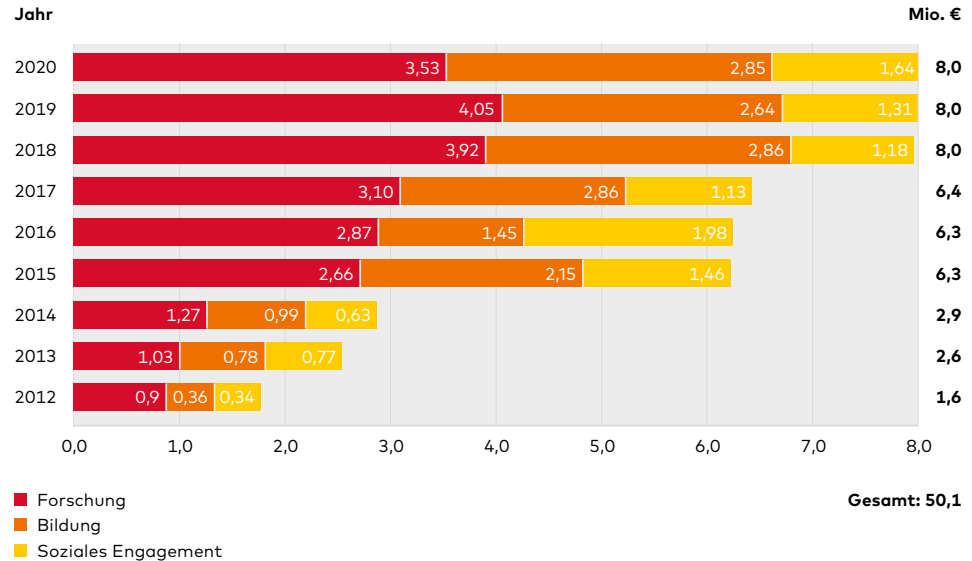
Im Berichtsjahr bewilligte die Vector Stiftung 185 Projekte und Spenden in den Bereichen Forschung, Bildung und Soziales Engagement sowie für weitere Satzungszwecke. Davon wurden 35 Projekte im Rahmen des Eigenprojekts „Mkid – Mathe kann ich doch!“ zugesagt.

Fördervolumen 2020

Insgesamt bewilligte die Vector Stiftung 2020 Fördermittel in Höhe von 8.020.198 Euro. Davon entfallen auf den Bereich Forschung 3.532.300 Euro, auf den Bereich Bildung 2.846.037 Euro und auf den Bereich Soziales Engagement 1.641.861 Euro. Die Förderausgaben aus den Bereichen Bildung und Soziales Engagement enthalten insgesamt 529.650 Euro für Corona-Hilfen.

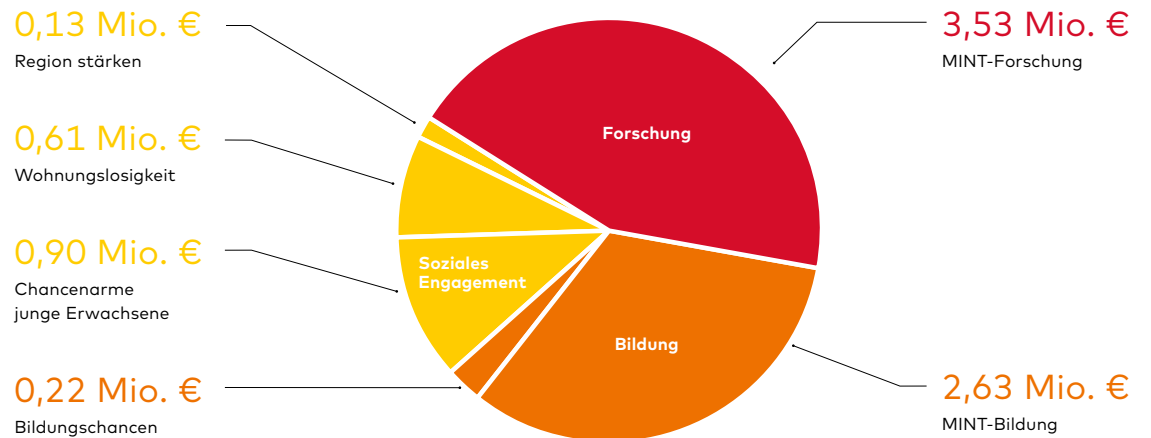
Die Gesamtförderung im Zeitraum von 2011 bis 2020 betrug rund 50,1 Millionen Euro. ◀

Gesamtförderung seit 2012

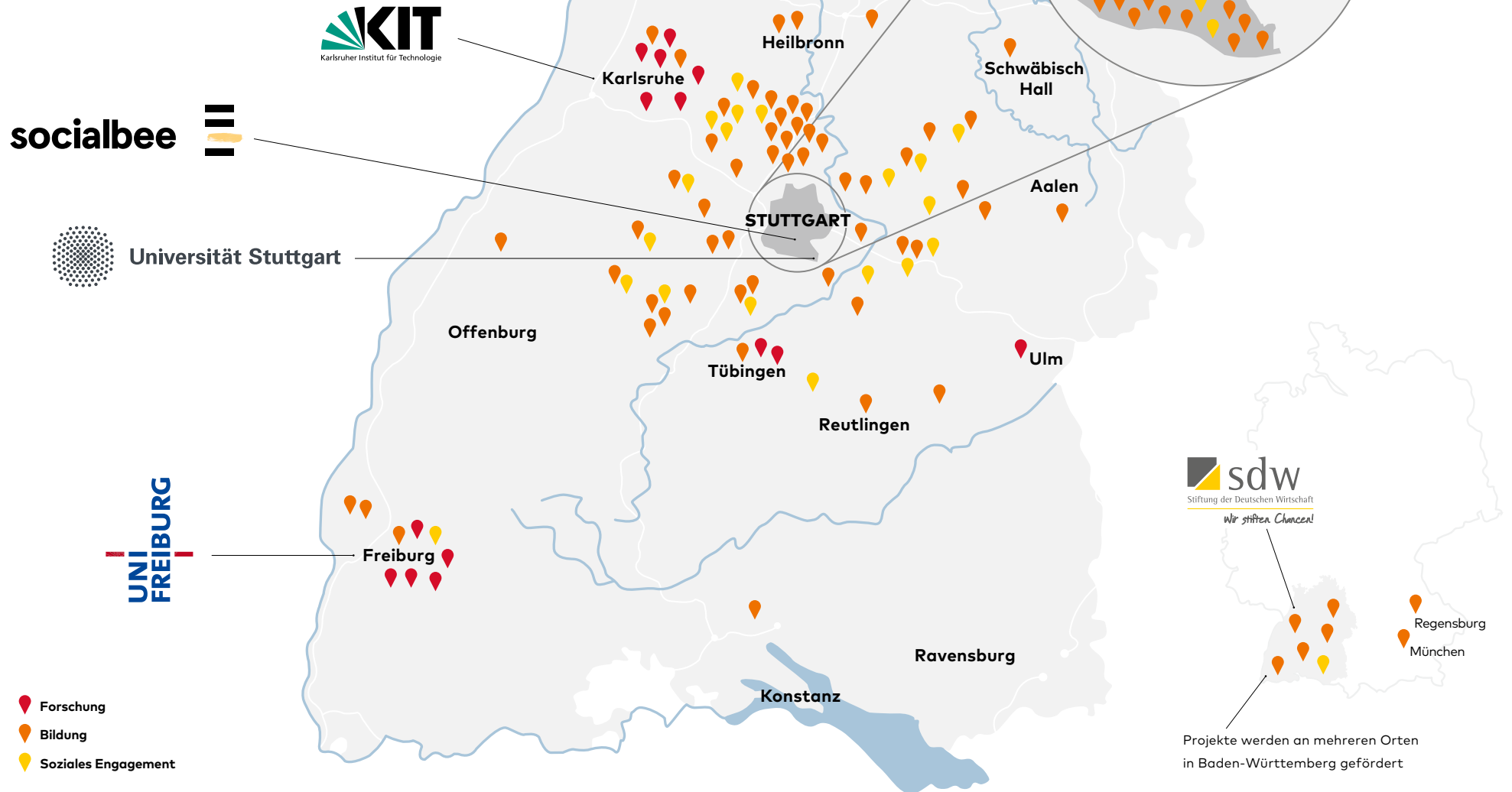


Ausgaben der Förderbereiche 2020

gegliedert nach Themen



Größte Fördermittelempfänger 2020



Unser MINT-Engagement 2011 bis 2020

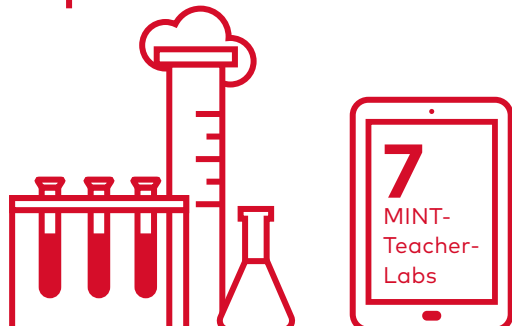
Stärkung MINT-Lehramt



Begeisterung von Schülern für MINT



MINT-Forschung



FORSCHUNG

Förderbereich Forschung

Eine innovationsstarke und wettbewerbsfähige Forschungslandschaft ist der Motor für eine technologiebasierte, erfolgreiche Entwicklung und sichert die Zukunft des Standortes Baden-Württemberg. Im Mittelpunkt steht die Forschung an den Schnittstellen von Technologie und Umwelt – für ein lebenswertes Stuttgart und Baden-Württemberg.

2020 hat die Vector Stiftung 20 Forschungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 3,5 Millionen Euro unterstützt.

Ausschreibung „MINT-Innovationen“

Die Ausschreibung „MINT-Innovationen“ bietet mutigen Wissenschaftler*innen die Gelegenheit, eine Anschubfinanzierung für innovative Projektideen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu erhalten. Sie richtet sich sowohl an Nachwuchsforschende (Studierende, Promovierende und Postdocs) als auch an erfahrene Wissenschaftler*innen.

Mit der Ausschreibung unterstützt die Vector Stiftung unkonventionelle und risikobehaftete Forschungsprojekte mit ungewissem Ausgang. Durch die Förderung können wichtige Vorarbeiten geleistet werden, die eine anschließende Einbettung in die gängige Förderlandschaft erleichtern.

Im Rahmen dieser Ausschreibung wurden seit 2015 insgesamt 5,6 Millionen Euro für 76 Vorhaben aus 767 Anträgen bewilligt:

- ▶ **2020** 16 aus 177 Anträgen
- ▶ 2019 15 aus 156 Anträgen
- ▶ 2018 11 aus 140 Anträgen
- ▶ 2017 13 aus 142 Anträgen
- ▶ 2016 11 aus 93 Anträgen
- ▶ 2015 10 aus 59 Anträgen

Förderrahmen

Themengebiete	Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
Projektlaufzeit	max. 24 Monate
Gesamtbudget	1,5 Mio. Euro (Richtwert Projektförderung: bis zu 100 TEUR) flexibel für Personal- und/oder Sachkosten

Ausschreibung „Nachwuchsgruppe MINT für die Umwelt“

Die Ausschreibung „Nachwuchsgruppe MINT für die Umwelt“ bietet exzellenten jungen Wissenschaftler*innen die Gelegenheit, eine eigene Forschungsgruppe

an einer baden-württembergischen Universität aufzubauen. Die Betrachtung unserer Umwelt soll dabei als Ausgangspunkt für den Einsatz neuer Technologien und die Erforschung naturwissenschaftlicher Fragestellungen dienen.

Seit der erstmaligen Ausschreibung im Jahr 2019 wurden insgesamt 2,7 Millionen Euro für 3 Vorhaben aus 71 Anträgen bewilligt:

- ▶ **2020** 2 aus 50 Anträgen
- ▶ 2019 1 aus 21 Anträgen

Förderrahmen

Themengebiete	Umweltbezogene Konzepte in den MINT-Fachgebieten
Projektlaufzeit	Vier Jahre, Verlängerung für zwei weitere Jahre nach erfolgreicher Endevaluierung möglich
Gesamtbudget	Bis zu 1 Mio. Euro flexibel für Personal-, Sach- und/oder Reisekosten einsetzbar, inkl. einer angemessen dotierten Personalstelle für die Nachwuchsgruppenleitung

PROJEKTBEISPIEL UNIVERSITÄT ULM,
INSTITUT FÜR ANORGANISCHE CHEMIE

Von der Natur inspiriert

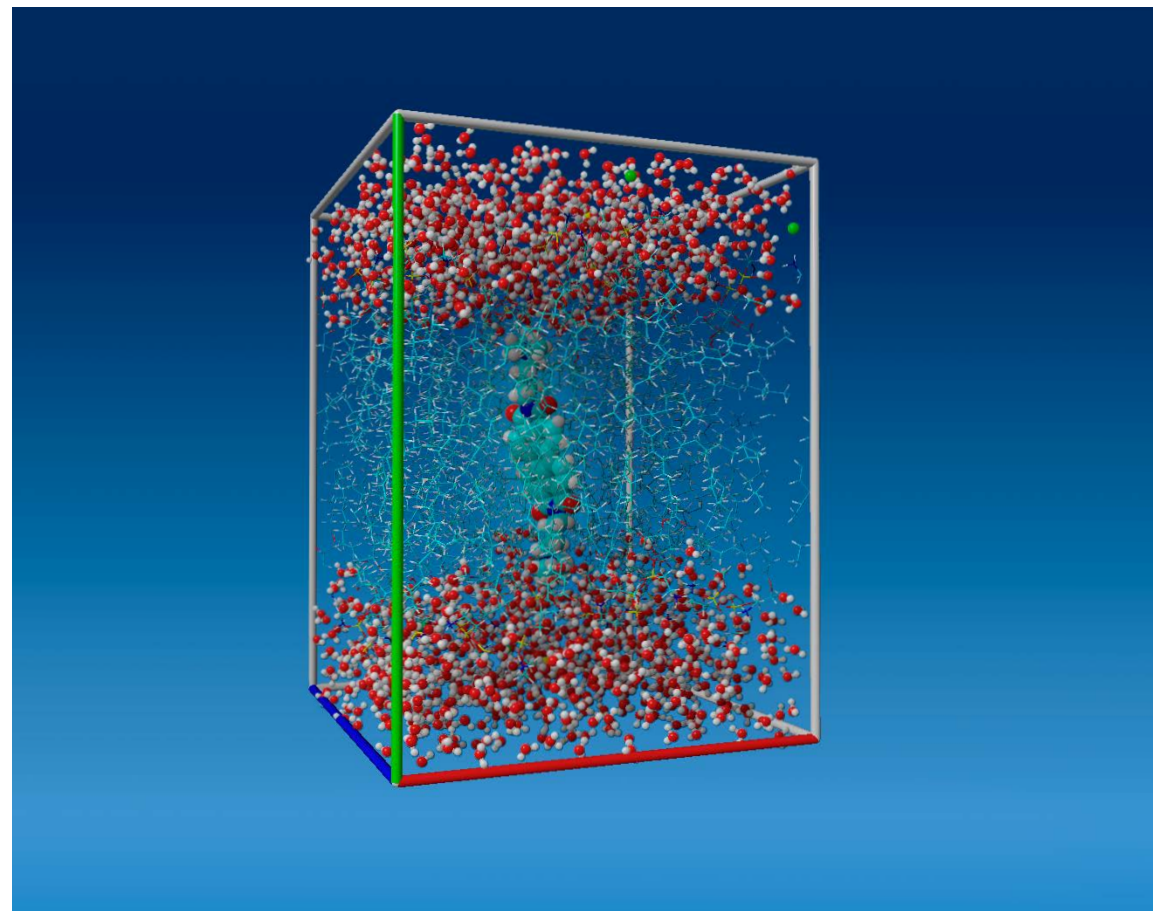
Nachwuchsgruppe geht
neue Wege zur direkten
Nutzung von Solarenergie

Grüne Pflanzen nutzen Sonnenlicht, um Wasser und Kohlendioxid in Sauerstoff und Glucose umzuwandeln – ein biochemischer Prozess, bei dem Sonnenenergie direkt in chemisch gebundene Energie überführt wird. Entscheidend für den erfolgreichen Ablauf der chemischen Reaktionen sind komplexe Membranproteine in den photosynthetisch-aktiven Chloroplasten der Pflanzenzelle. Sie ermöglichen den lichtinduzierten Transport von Elektronen zwischen der räumlich getrennten Wasseroxidation und Kohlendioxidreduktion während der Photosynthese.

Diesen natürlichen Mechanismus will die Photochemikerin Dr. Andrea Pannwitz für die solare Brennstoffherzeugung kopieren. Im Rahmen der Ausschreibung „Nachwuchsgruppe MINT für die Umwelt“ überzeugte sie mit ihrem wissenschaftlichen Konzept. Seit April 2020 forscht die gebürtige Thüringerin nun mit ihrer eigenen Gruppe an der Universität Ulm.

Die Wissenschaftlerin beschäftigt sich schon seit Beginn ihrer akademischen Laufbahn mit der Entwicklung neuartiger Materialien und Prozesse in der lichtgetriebenen Chemie. Während ihrer Postdoc-Zeit an der renommierten niederländischen Universität Leiden arbeitete sie bereits an der Entwicklung lichtaktiver molekularer Kabel in Phospholipid-Nanomembranen.

Diese Kenntnisse will sie nun nutzen, um bioinspirierte Photoreaktoren zu entwickeln. Basis bilden nanoskalige Polymer-Membranen, in die lichtaktive Substanzen eingearbeitet werden. Die Membran soll die Reaktionsräume für die Wasseroxidation und Kohlendioxidreduktion nach dem Vorbild der Natur trennen und gleichzeitig den lichtgetriebenen Elektronentransfer zwischen beiden Kammern ermöglichen. ▶



Computersimulation eines Transmembranproteins
(rot = Sauerstoff, weiss = Wasserstoff,
türkis = Kohlenstoff, blau = Stickstoff, grün = Chlorid,
gelb = Phosphor)

Ein ambitioniertes Vorhaben. Sollte es gelingen, dann wäre der Grundstein dafür gelegt, die Energie des Sonnenlichtes direkt zu nutzen, um z.B. grünen Wasserstoff herzustellen oder einen Brennstoff wie Methanol aus Kohlendioxid zu synthetisieren. Sauberer Sauerstoff entstünde als umweltverträgliches Nebenprodukt.

Juniorprofessorin Dr. Andrea Pannwitz
leitet die interdisziplinäre
Nachwuchsgruppe an der Universität Ulm



Auch unter Pandemiebedingungen trifft sich das Forschungsteam zum regelmäßigen – virtuellen – Austausch

Einen akademischen Erfolg konnte Frau Dr. Pannwitz schon verbuchen: Im September 2020 wurde Sie als Juniorprofessorin ans Institut für Anorganische Chemie I der Universität Ulm berufen und wird sich dort in Forschung und Lehre einbringen.

Welche Bedeutung hat die Leitung einer eigenen Nachwuchsgruppe für Sie?

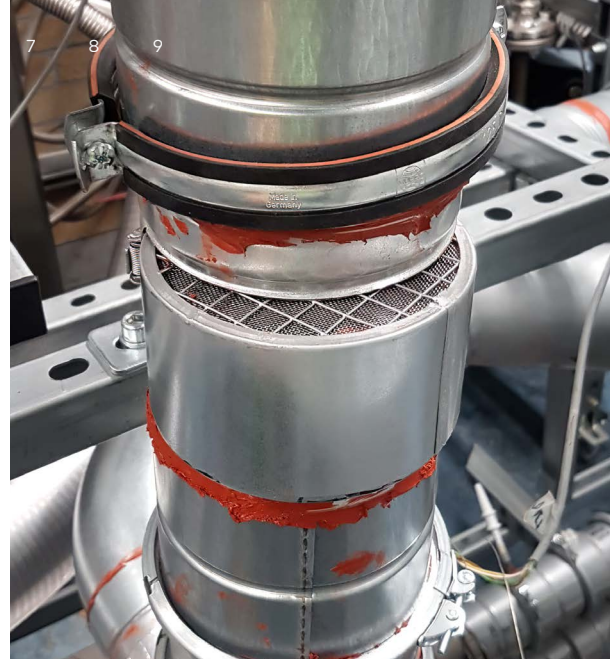
Die Leitung der Nachwuchsgruppe ermöglicht mir die effizientere Umsetzung meiner gesteckten Forschungsziele: Durch die Einstellung von tatkräftigen Mitarbeiter*innen mit verschiedenen und interdisziplinären Hintergründen können Ziele erreicht und Synergien geschaffen werden, die das Projekt entscheidend voran treiben und durch mich allein nicht möglich gewesen wären.

Die Leitung der Nachwuchsgruppe und Einbindung in die Lehre an der Universität Ulm bedeuten darüber hinaus einen wichtigen Schritt auf meinem beruflichen Weg zu einer permanenten Professur.

Was wollen Sie wissenschaftlich erreichen? Was sind Ihre wissenschaftlichen Ziele?

Ich möchte das Forschungsfeld der erneuerbaren Energien für aktuelle und zukünftige Herausforderungen gut aufstellen und die Basis für fortschrittliche Technologien im Bereich der Sonnenenergienutzung schaffen. Das ist ein ambitioniertes Ziel, das nur gemeinsam mit einem gut funktionierenden Team erreicht werden kann. ◀

Die Hauptkomponenten der Anlage werden zunächst in den Räumen der Universität Stuttgart aufgebaut und ausführlichen Tests unterzogen



Metallorganische Verbindungen (MOFs) besitzen eine hohe Adsorptionsfähigkeit und eignen sich daher sehr gut für den Einsatz unter besonders trockenen klimatischen Bedingungen

Universität Stuttgart, Institut für Gebäudeenergetik, Thermotechnik und Energiespeicherung

Wo Wasser rar ist

Stuttgarter Ingenieurin gewinnt Trinkwasser aus der Umgebungsluft in besonders trockenen Regionen.

Etwa ein Drittel der Weltbevölkerung hat keinen oder nur sehr unzuverlässigen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Besonders dramatisch ist die Situation in entlegenen, küstenfernen Regionen mit geringer Luftfeuchte und wenig Niederschlag.

Abhilfe könnte die Wassergewinnung aus der Luft schaffen – die Ingenieurin Tamara Theimel arbeitet an einer möglichst autarken, energieeffizienten und kostengünstigen Lösung. Das Prinzip ist denkbar einfach: Wasser aus der Luft wird an einen Feststoff gebunden (adsorbiert), mittels Solarenergie wieder desorbiert und anschließend kondensiert. Die technische Umsetzung birgt allerdings eine ganze Reihe von Herausforderungen. So verbindet Frau Theimel das Adsorptions-/Desorptionsverfahren mit speziellen

Solarthermie-Luftkollektoren und besonders leistungsfähigen Adsorptionsmaterialien, sogenannten metallorganischen Verbindung (kurz MOFs). Durch die besonderen Eigenschaften der MOFs, die hohen erreichbaren Temperaturen in den Kollektoren und eine spezielle Prozessluftführung hat die Luft nach der Desorption einen sehr vielen höheren Wassergehalt. Dies ermöglicht eine anschließende Kondensation bei Umgebungstemperatur und ohne Zuführung elektrischer Energie. Die Einbindung eines Wärmespeichers und Strahlungskühlung erlauben zudem den kontinuierlicher Tag-und-Nacht-Betrieb. Ziel ist ein funktionsfähiger Labordemonstrator, der mit verschiedenen Sorptionsmaterialien an die jeweiligen Umgebungsbedingungen angepasst werden kann. ◀

„Mit dem Labordemonstrator und den entwickelten Simulationen schaffen wir die Grundlage für einen skalierbaren Prototyp zum Einsatz in dezentral gelegenen Häusern, Schulen und Dörfern in besonders trockenen Regionen.“

Tamara Theimel

Universität Konstanz, Fachbereich Chemie

Von Mikroben und Menschen

Unter der Lupe: Die Kommunikationswege von Mikroorganismen im Darm.

Der menschliche Darm beherbergt eine enorme Vielfalt an Mikroben, das sogenannte Darm-Mikrobiom. Obwohl wir viel über dessen Zusammensetzung und Einfluss auf Krankheit und Gesundheit wissen, sind die chemischen Details der Mensch-Mikrobiom-Interaktion noch nahezu unerforscht. Das will der Biochemiker Dr. Thomas Böttcher, der inzwischen als Professor für Mikrobielle Biochemie an der Universität Wien forscht und lehrt, ändern.

Im Labor in Konstanz werden anaerobe Mikroorganismen in Zellkulturen angezüchtet und menschlichen Hormonen wie z.B. Serotonin, Dopamin, Histamin und Adrenalin ausgesetzt. Als Reaktion auf die Hormongabe schütten die Mikroben sogenannte Metaboliten aus. Die chemischen Strukturen dieser mikrobiellen Stoffwechselprodukte zu entschlüsseln und ihre Wirkung auf den Menschen zu untersuchen, ist das erklärte Ziel der Forschungsgruppe. Die im Kulturmedium gelösten Metaboliten werden aufgereinigt, isoliert und anschließend mittels Kernspinresonanzspektroskopie und Massenspektrometrie identifiziert. Auf diese Weise kamen Dr. Böttcher und sein Team einem neuen bisher

unbekannten Adrenalin-Metaboliten auf die Spur. In einem nächsten Schritt sollen der Syntheseweg und die biologische Aktivität des neuen Moleküls näher untersucht werden. Bis wir die bidirektionale Kommunikation zwischen Mensch und Mikrobiom wirklich verstehen, ist es noch ein weiter Weg; eine Vielzahl von Darm-

„Die Förderung durch die Vector Stiftung hat uns geholfen, erste Erkenntnisse in einem völlig neuen und hochrelevantem Forschungsfeld zu erhalten.“

Dr. Thomas Böttcher

mikroben und Hormonen wartet darauf, getestet und analysiert zu werden. Die zu erwartenden Ergebnisse sind jedoch von zentraler Bedeutung für unser Verständnis der Mensch-Mikrobiom Wechselwirkung und eröffnen potenziell neue Behandlungsansätze für Krankheiten wie Infektionen, Diabetes oder Krebs. ◀



Angezüchtete Darmbakterien werden mit menschlichen Hormonen versetzt



Aufreinigung von mikrobiellen Metaboliten mittels Hochleistungsflüssigkeitschromatographie

Bewilligte Forschungsprojekte 2020

MINT-Innovationen

▶ Förderempfänger

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Eberhard Karls Universität Tübingen

Fraunhofer-Institut für
Solare Energiesysteme (ISE)

Fraunhofer-Institut für
Chemische Technologie (ICT)

FZI Forschungszentrum Informatik

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Universität Stuttgart

Universität Stuttgart

Universität Stuttgart

Universität Stuttgart

Universität Stuttgart

Universität Ulm

Projekt

KlarOSol – Organische Solarzellen mit hoher visueller Transparenz

PerPetabyte – The Perpetual Petabyte: Ein Datenspeicher für die Ewigkeit

PaMeSan – Miniaturisierte laserbasierte Photoakustik zur Methan-Spurengasanalyse

TCSS – Thermo-Chemischer Stromspeicher

Neue Perspektiven für die Direktverstromung von Methanol

NESSI – Neuartige Si-Anoden für Solid State Lithium Ionen Batterien

SiCoal-P – Silizium als Kohleersatz in Kraftwerken und dessen Produkte

MobiPlan – Mobility- & Activity-based Planing assistant

Neuartige, künstliche Rezeptoren zur Detektion wichtiger Neurotransmitter

Energiepaketbasiertes Stromnetz für die „All Electrical Society“

HF-betriebene Miniroboter

TinyEndoscope3D

RomEo – Robotik mit Emotions-basiertem Reinforcement Learning

Zirkulare Rydberg-Atome für die Quantensimulation

Photokatalytische Wasserreinigung mit Sonnenlicht

Interstellare MgSiO-Cluster als neuartige und kostengünstige Katalysatoren

Nachwuchsgruppe MINT für die Umwelt

▶ **Förderempfänger**

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Projekt

CO₂-to-X

Artificial Intelligence for Probabilistic Weather Forecasting

Weitere

▶ **Förderempfänger**

Eberhard Karls Universität Tübingen

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Projekt

Azaborine für eine Anwendung als Molekulare Solarthermiespeicher

Electro swing adsorption for CO₂ DAC

BILDUNG

Förderbereich Bildung

Gesellschaftliche Herausforderungen wie die digitale Transformation oder der Klimawandel verdeutlichen den Nachwuchsbedarf in den MINT-Disziplinen. Die Vector Stiftung stärkt die MINT-Bildung, um mehr Menschen für technische Berufe zu begeistern und damit den gesellschaftlichen Herausforderungen mit klugen Köpfen zu begegnen. Dafür setzt die Vector Stiftung besonders auf Multiplikatoren: MINT-Lehrkräfte, die für ihr Fach brennen.

Mehr gute MINT-Lehrkräfte

Lehrkräfte haben eine entscheidende Rolle bei der Interessenentwicklung ihrer Schüler*innen. Die Vector Stiftung fördert angehende MINT-Lehrkräfte und die praxisnahe Lehramtsausbildung an Hochschulen durch Lehr-Lern-Labore, Stipendien und MINT-Fachdidaktik-Professuren. Zudem werden Lehrkräfte durch die Förderung von Fortbildungen und Unterrichtsmaterialien dabei unterstützt, MINT-Interesse bei Schülern zu generieren.

Mehr Begeisterung bei Schülern für MINT-Fächer

Um bei Schülern Begeisterung für MINT zu wecken, fördert die Vector Stiftung schulische Projekte und Arbeitsgemeinschaften. Die Stiftung bietet mit „Mkid – Mathe kann ich doch!“ außerdem ein Programm, um das MINT-Kompetenzerleben bei Schülern zu stärken.

Unternehmerisches Denken in der MINT-Bildung stärken

Zur Schaffung von Innovationskraft ist eine gute MINT-Bildung verbunden mit Begeisterung für unternehmerisches Handeln wesentlich. In Projekten für Schüler*innen und Studierende, werden unternehmerische Fähigkeiten vermittelt und für Gründung als berufliche Option sensibilisiert.

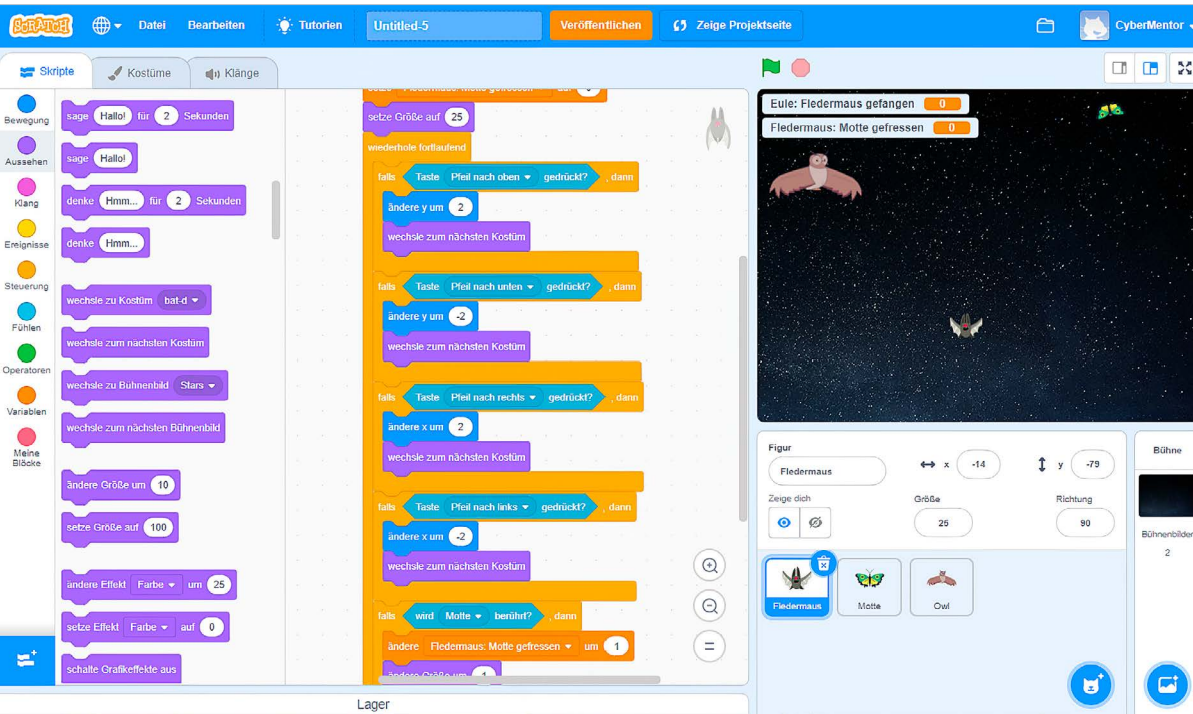
Bildungschancen verbessern

Neben der MINT-Bildungsförderung setzt sich die Vector Stiftung dafür ein, Kinder mit schwierigen Startbedingungen zu unterstützen. Kinder sollen unabhängig von ihrer Herkunft gute Bildungschancen erhalten, besonders wenn ihre Familie sie nicht ausreichend unterstützen kann. Projekte zur Lernförderung und Mentoring stärken Kinder dabei, ihre Potentiale zu erkennen und auszubauen. ◀

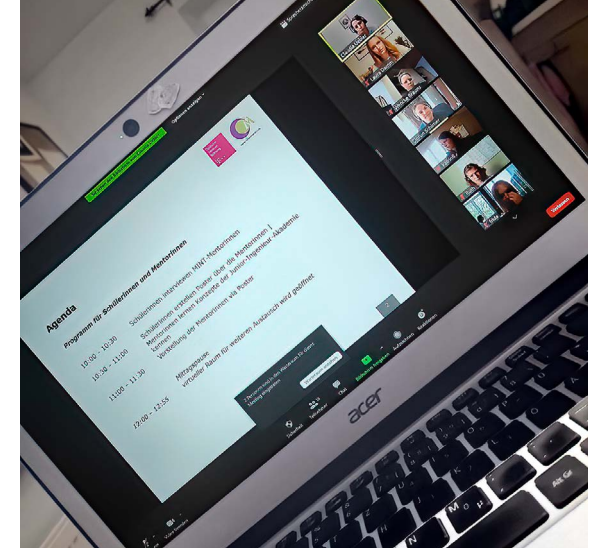
Kurz zusammengefasst

Ziel	Wie?
Mehr gute MINT-Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none">▶ MINT-Fachdidaktik-Professuren▶ Stipendien für MINT-Lehramtsstudierende▶ Lehr-Lern-Labore▶ Lehrerfortbildungen▶ Unterrichtsmaterialien
Mehr Begeisterung bei Schülern für MINT-Fächer	<ul style="list-style-type: none">▶ Schulische MINT-Projekte und MINT-AGs▶ Ferienangebote
Unternehmerisches Denken in der MINT-Bildung stärken	<ul style="list-style-type: none">▶ Gründungssensibilisierung an Universitäten und Schulen
Bildungschancen verbessern	<ul style="list-style-type: none">▶ Mentoring▶ Lernförderung





Programmieren mit Scratch



Erstes Netzwerktreffen mit Partner-
schulen in digitalem Format

„CyberMentor“ ist ein Online-Mentoring-Programm für Mädchen im Bereich MINT. Schülerinnen der Klassenstufen fünf bis 13 werden mindestens ein Jahr lang von einer persönlichen Mentorin begleitet. Als Rollenvorbild regt die Mentorin zu MINT-Aktivitäten an und gibt Hinweise zur Studien- und Berufswahl. Das Mentoring erfolgt über eine geschützte Online-Plattform. Die Teilnehmerinnen können sich untereinander vernetzen und sich in unterschiedlichen Projektphasen aktiv gegenseitig unterstützen. In dem wissenschaftlich begleiteten Programm engagieren sich MINT-Frauen aus Wirtschaft und Wissenschaft für die Förderung des weiblichen Nachwuchses.

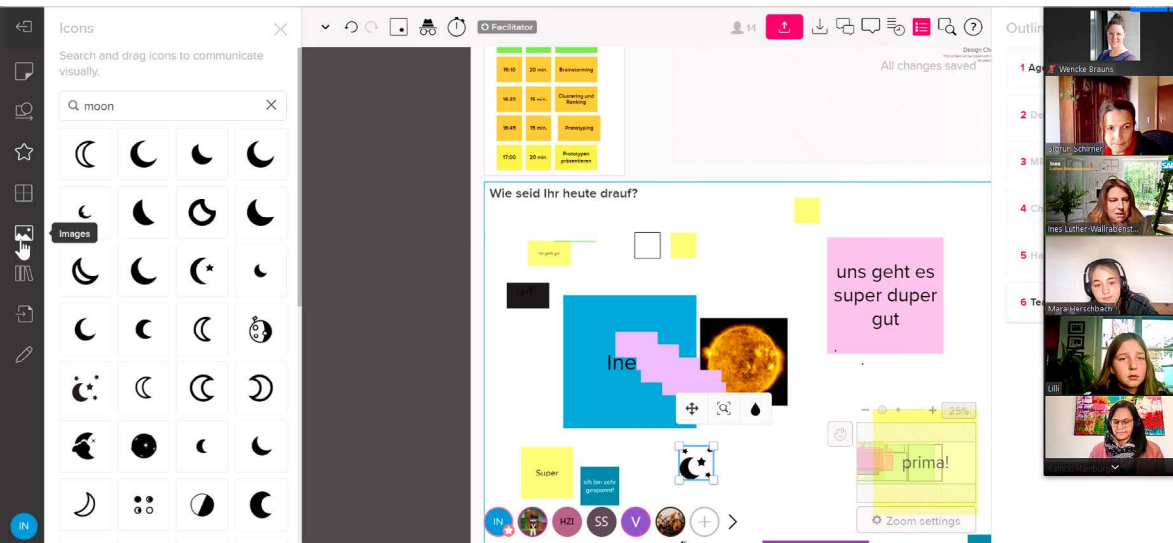
„CyberMentor“ hat eine hohe Erfolgsquote: 71% aller ehemaligen Teilnehmerinnen wählen nach Verlassen des Programms ein MINT-Studienfach oder einen MINT-Ausbildungsberuf. „CyberMentor“ ist ein bundesweites Programm, das in Baden-Württemberg von der Vector Stiftung gemeinsam mit dem Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau gefördert wird.

Saskia Kutz, Doktorandin der Biophysik, kennt „CyberMentor“ aus zwei Perspektiven. In ihrer Schulzeit nahm sie zwei Jahre lang als Mentee am Programm teil. Zu Beginn interessierte sie sich für Maschinenbau und Flugzeugtechnik. Mit der Zeit merkte sie, dass diese Themen nicht ganz die richtigen für sie waren. Im zweiten Jahr erhielt sie eine neue Mentorin, die Physikerin war. Mit der Zeit kristallisierte sich der Studienfachwunsch Physik heraus. Als Mentee war es für sie wichtig, dass man als Mädchen MINT-Themen im geschützten Raum nur mit Frauen und Mädchen ausprobieren kann.



„Dank ‚CyberMentor‘ habe ich ein größeres Selbstbewusstsein bekommen.“

MINT-Frau Saskia Kutz, Mentorin bei „CyberMentor“



Design Thinking Workshop von Mentorinnen für Schülerinnen (Einführung in die Programme)

Während ihrer Schulzeit hat sie sich oft über die Physik-Nerd-Jungs geärgert. Als sie beispielsweise an einem Programmierworkshop teilnahm, für den keine Vorkenntnisse erforderlich waren, fühlte sie sich von den Nerd-Jungs zur Seite gedrängt, weil diese bereits vieles übers Programmieren wussten. Ihr Respekt vor dem Programmieren zog sich bis in die Zeit ihrer Promotion.

Seit ihrem Physikstudium engagiert sich die ehemalige Leistungsschwimmerin selbst als Mentorin. Seit über 10 Jahren vermittelt sie bei „CyberMentor“ Mädchen Spaß an MINT, unabhängig davon, welchen Aspekt davon die Mädchen toll finden. Oft geht sie dabei über ein anderes Interesse ihrer Mentees und verbindet dieses mit MINT.

Aktuell befindet sich Saskia Kutz in der Endphase ihrer Promotion, in der sie bislang nicht-behandelbare Gehirntumore untersucht. Mittels hochauflösender Fluoreszenzmikroskopie befasst sie sich mit Clustern von Molekülen auf Zelloberflächen. Um ihr Thema präzise erforschen zu können, schrieb sie eine umfangreiche Auswertesoftware. ◀

„Wir treffen uns im Video. Das ist cool. Besonders gut ist, dass ich mit ihm Sachen besprechen kann, über die ich noch gar nichts wusste z. B. Stromsparen. Zum Glück können wir uns weiter treffen!“

John, 11 Jahre

Valentin und John bilden als Tandem im Projekt „Ich kann's!“ ein starkes Team



KinderHelden gGmbH

Kinder brauchen Helden

Corona kann die KinderHelden nicht stoppen.

Schulischer Erfolg in Deutschland wird stark von der sozialen Herkunft bestimmt und die Corona-Pandemie trifft sozial benachteiligte Kinder besonders hart. Daher brauchen Kinder mit schwierigen Startbedingungen Helden wie im Projekt „Ich kann's! Lernförderung im Bildungstandem“. Hier erhalten Grundschulkinder durch 1:1 Mentoring individuelle Lernförderung. „Ich kann's“ setzt in der Grundschulzeit, die die Weichen für den weiteren Bildungsweg stellt, an und begleitet den Übergang in eine weiterführende Schule. Fehlende Grundkenntnisse in Deutsch oder Mathe können in der Schullaufbahn kaum aufgeholt werden. Mit einem Mentor oder einer Mentorin an der Seite kann dem Einhalt geboten und wichtige Impulse gesetzt werden.

Die Tandems treffen sich wöchentlich. Während der Pandemie wurde schnell auf digitale Formate umgestellt, sodass kein Kind in der Lernförderung verloren ging. Das Kind lernt neben schulischen Inhalten außerdem seine eigenen Stärken kennen. Es entwickelt ein besseres Selbstbewusstsein und entdeckt den Spaß am Lernen. KinderHelden sorgt für eine fachgerechte Auswahl und Vorbereitung der Lernbegleiter, steht in engem Kontakt mit den Schulen, begleitet das Tandem und schafft ergänzende Gruppenaktivitäten. Das Projekt wird in Stuttgart gemeinsam von der Stadt Stuttgart, der AEB-Stiftung, der BauderStiftung, der Gips-Schüle-Stiftung, der Heidehof Stiftung, der Louis Leitz Stiftung und der Vector Stiftung gefördert. ◀



Neben der Lernförderung dürfen auch gemeinsame Freizeitaktivitäten nicht zu kurz kommen

„Es ist natürlich eine schwierigere Zeit, aber ich bin zuversichtlich, dass John dennoch große Fortschritte machen wird.“

Mentor Valentin

Bewilligte Bildungsprojekte 2020

Ziel: Mehr gute
MINT-Lehrkräfte

▶ Förderempfänger

App Camps gUG (haftungsbeschränkt)

Eberhard Karls Universität Tübingen

Fehling-Lab-Förderverein

Gips-Schüle Stiftung

Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V.

**Landesverband naturwissenschaftlich-technische
Jugendbildung Baden-Württemberg (natec)**

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Serlo Education e.V.

Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH

Universität Stuttgart

Projekt

Unterrichtsmaterialien Informatik Klasse 8 für Baden-Württemberg 

Deutschlandstipendium Lehramt MINT 2020

Fehling-Lab 2020


Deutschlandstipendium – Europaseminar

MINT meets School: Chancengerechter Zugang zu
Zukunftskompetenzen für Schulen im Raum

JuTec Fortbildung zum Jugend-Technik-Coach

Stiftungsprofessur für interdisziplinäre Didaktik der
MINT-Fächer und des Sports (II)

Fit for Future – Zukunftslabor MINT

Kollaborative Lehrer*innen-Communities in Baden-Württemberg 

Lehramt MINToring in Baden-Württemberg Phase II

Deutschlandstipendium Lehramt MINT 2020

Ziel: Mehr
Begeisterung bei
Schülern*innen
für MINT-Fächer

▶ **Förderempfänger**

Albert-Einstein-Gymnasium Böblingen

Bildungszentrum Weissacher Tal

Dillmann-Gymnasium Stuttgart-West

Friedrich-List-Gymnasium Reutlingen

Gemeinschaftsschule Neubulach

Geschwister-Scholl Realschule Mannheim

Gottlieb-Daimler-Realschule Ludwigsburg

Hans-Baldung-Gymnasium Schwäbisch Gmünd

Interactive Media Foundation gGmbH

Jörg-Ratgeber-Schule Stuttgart-Neugereut

Königin-Katharina-Stift Stuttgart

Königin-Olga-Stift Stuttgart-West

Max-Planck-Realschule Bretten

Mörike Gymnasium Esslingen

Neues Gymnasium Leibniz Stuttgart-Feuerbach

Projekt

MINT AG – Teil Robotik

MINT-AG

Kinetic Sculptures

MINT-Projekte am Friedrich-List-Gymnasium

Industrie 4.0 im Klassenzimmer: Speicherprogrammierte Steuerung

IPads im MINT Unterricht

MINT-AGs von Klasse 6 bis 9

Lego-Robotik-AG und MINT-AG

Code Week Region Stuttgart



Technikkurse an der Jörg-Ratgeb-Schule

First-Tech-Challenge

First Tech Challenge – Team KuriOSiTy

Informatik die begeistert – Programmieren und Konstruieren mit dem Raspberry Pi

Schulbücher für NWT und 3D-Drucker für den MINT-Bereich

Motoren für Robotik-AG

▶ **Förderempfänger**

Otto-Hahn Gymnasium Nagold

Science & Technologie e.V.

Theodor-Heuss-Realschule Kornwestheim

Wagenburg-Gymnasium Stuttgart

Weierbachschule Mühligen e.V.

Wilhelm-August-Lay-Schule Bötzingen

Wilhelm-August-Lay-Schule Bötzingen

Wirtemberg-Gymnasium Stuttgart-Untertürkheim

Projekt

IPads

Science Days digital 2020



Tablets und Fräsmaschine für den MINT-Bereich

Software „Bettermarks“



Achtung Hochspannung!

Remote 3D-Druck in der Schule

Schuelerfirma-Schlüsselband-Lasercutter

Roboterprogrammieren mit dem mBot

Ziel: Mehr Begeisterung bei Schüler*innen für MINT-Fächer

Mkid – Mathe kann ich doch!

Das zweijährige Programm richtet sich an Schüler*innen der 6. und 7. Klasse, die Potenzial für Mathematik und Naturwissenschaften haben, es aber nicht nutzen.



Mathe kann ich doch!

Ein Programm in Kooperation mit dem Staatlichen Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart

Förderempfänger

- ▶ Albert-Einstein-Gymnasium Böblingen
- ▶ Ernst-Abbe-Gymnasium Oberkochen
- ▶ Eschbach-Gymnasium Stuttgart-Freiberg
- ▶ Fanny-Leicht-Gymnasium Stuttgart-Vaihingen
- ▶ Ferdinand-Porsche-Gymnasium Weissach
- ▶ Friedrich-Abel-Gymnasium Vaihingen/Enz
- ▶ Friedrich-Schiller-Gymnasium Fellbach
- ▶ Gemeinschaftsschule Jettingen
- ▶ Geschwister-Scholl-Gymnasium Stuttgart-Sillenbuch
- ▶ Gottlieb-Daimler-Gymnasium Stuttgart-Bad Cannstatt
- ▶ Gottlieb-Daimler-Realschule Ludwigsburg
- ▶ Graf-Eberhard-Gymnasium Bad Urach
- ▶ Gymnasium Achern
- ▶ Gymnasium Bammental
- ▶ Gymnasium bei St. Michael Schwäbisch Hall
- ▶ Gymnasium Englisches Institut Heidelberg
- ▶ Gymnasium Korntal-Münchingen
- ▶ Hölderlin-Gymnasium Stuttgart
- ▶ Johannes-Kepler-Gymnasium Leonberg
- ▶ Josef-Schmitt-Realschule Lauda-Königshofen
- ▶ Königin-Olga-Stift Stuttgart-West
- ▶ Lessing-Gymnasium Winnenden
- ▶ Max-Planck-Gymnasium Schorndorf
- ▶ Mörike-Gymnasium Esslingen
- ▶ Mörike-Gymnasium Ludwigsburg
- ▶ Neues Gymnasium Leibniz Stuttgart-Feuerbach
- ▶ Otto-Hahn-Gymnasium Ludwigsburg
- ▶ Robert-Mayer-Gymnasium Heilbronn
- ▶ Rotteck-Gymnasium Freiburg i. Br.
- ▶ Schickhardt-Gymnasium Herrenberg
- ▶ Schickhardt-Gymnasium Stuttgart
- ▶ Solitude-Gymnasium Stuttgart-Weilimdorf
- ▶ Wagenburg-Gymnasium Stuttgart
- ▶ Waldschule Degerloch Stuttgart-Degerloch
- ▶ Wilhelms-Gymnasium Stuttgart-Degerloch



SELBSTVERTRAUEN

MOTIVATION

ERFOLGSERLEBNISSE

DURCHBLICK

BESTÄRKUNG

Ziel:
Unternehmerisches
Denken in der
MINT-Bildung stärken

▶ **Förderempfänger**

Rock it Biz gemeinnützige Stiftungs-GmbH

Projekt

Rock it Biz Start-up Sommercamp 2020 und 2021

Ziel:
Bildungschancen
verbessern

▶ **Förderempfänger**

Ackerdemia e.V.

**ChangeWriters e.V. – Deine Geschichte,
deine Zukunft.**

KinderHelden gGmbH

**Nikolauspflge – Stiftung für blinde und
sehbehinderte Menschen**

ProFellow Verein für Bildungsprojekte e.V.

Teach First Deutschland gGmbH

Projekt

GemüseAckerdemie – Schulischer Lernort in der Region Stuttgart

Vielfalt als Chance – das ChangeWriters-Projekt an weiterführenden
Schulen in BW

Ich kann's! – Lernförderung im Bildungstandem

Fit werden für das Miteinander – Ein Punktschrift-Raum
für den neuen Schulcampus

Work hard get smart Lerncamps

Fellows für die Metropolregion Stuttgart (Phase III)

Ziel: Bildungschancen verbessern

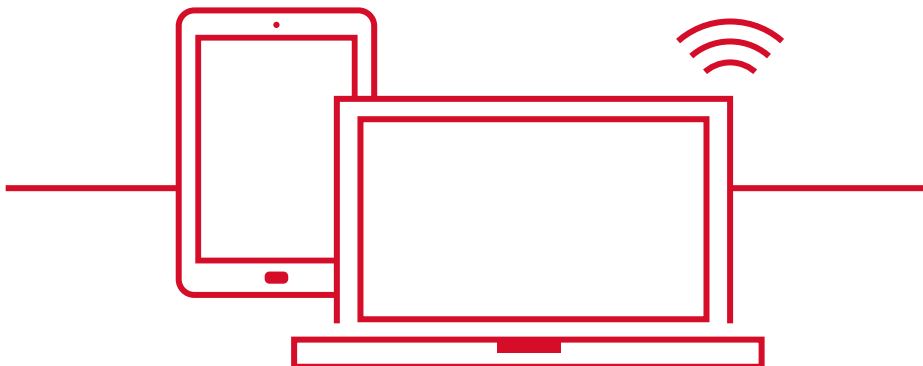
Corona-Hilfe – Rechner für Schüler*innen

Gemeinsam mit der BauderStiftung und der Vector Informatik GmbH spendete die Vector Stiftung für mobile Endgeräte, um bedürftigen Schülern*innen in Corona-Zeiten das Lernen auf Distanz zu ermöglichen.



Förderempfänger (der Vector Stiftung)

- ▶ Bismarckschule Stuttgart-Feuerbach
- ▶ Altenburg-Gemeinschaftsschule Stuttgart-Bad Cannstatt
- ▶ Margarete-Steiff-Schule Stuttgart
- ▶ Gemeinschaftsschule Jettingen
- ▶ Gemeinschaftsschule Sachsenheim
- ▶ Gemeinschaftsschule Weilimdorf
- ▶ Gottlieb-Daimler-Realschule Ludwigsburg
- ▶ Grund- und Werkrealschule Ostheim
- ▶ Hirschbergschule Grund- und Werkrealschule Eglosheim
- ▶ Körschtal Gemeinschaftsschule Stuttgart-Plieningen
- ▶ Linden-Realschule Stuttgart-Untertürkheim
- ▶ Mittelschule München, Toni-Pföhl-Straße 30
- ▶ Nardini-Realschule der Schulstiftung der Diözese Regensburg
- ▶ Park-Realschule Stammheim/Zuffenhausen
- ▶ Realschule Feuerbach
- ▶ Realschule Obersulm
- ▶ Schlossbergschule Vaihingen/Enz
- ▶ Schloss-Realschule Stuttgart
- ▶ Theodor Heuss Werkrealschule Böblingen
- ▶ Theodor-Heuss-Schule Rutesheim
- ▶ Walterichschule Murrhardt Gemeinschaftsschule Bildungs- und Beratungszentrum
- ▶ Wilhelmschule – Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
- ▶ Wimbergschule Calw



SOZIALES ENGAGEMENT

Förderbereich Soziales Engagement

Im Bereich Soziales Engagement engagiert sich die Vector Stiftung besonders für die Bekämpfung von Wohnungslosigkeit und für die Integration chancenarmer junger Erwachsener in Arbeit und Gesellschaft. Unterstützt werden Projekte und Initiativen in der Region Stuttgart.

Bekämpfung von Wohnungslosigkeit

Jeder Mensch hat das Recht auf ein sicheres Zuhause. Dieses Grundbedürfnis sollte allen Menschen zugänglich sein. Dennoch ist bezahlbarer Wohnraum rar, vor allem in Ballungsgebieten wie dem Raum Stuttgart. Der angespannte Wohnungsmarkt stellt besonders Menschen mit geringem oder keinem Einkommen vor große Herausforderungen. Die Pandemie verschärfte die Situation 2020 zusätzlich. Daher ist die Bekämpfung von Wohnungslosigkeit durch Verhinderung von Wohnraumverlust und der Förderung von präventiven Ansätzen essenziell für die Stiftung.

2020 hat die Vector Stiftung mit dem Bau einer Sozialimmobilie in Hemmingen begonnen. Es entstehen sechs neue Wohnungen. Die Fertigstellung der Wohnanlage ist für Ende 2021 geplant. Der Neubau wird bis zu 30 Bewohner*innen ein neues Zuhause bieten.

Ziel des Projekts ist, bezahlbaren Wohnraum zu realisieren und sozial bedürftigen Menschen zur Verfügung zu stellen. Die Vermietung der Wohnungen erfolgt an die Gemeinde Hemmingen, die diese bedürftigen Menschen überlässt. Die Schaffung von Wohnraum zu sozialverträglichen Mieten und die Integration der Bewohner*innen in die Gemeinde Hemmingen sollen durch das Engagement der Stiftung sichergestellt werden. Für die Vector Stiftung ist dieses Projekt eine Herzensangelegenheit.

Integration chancenarmer junger Erwachsener in die Gesellschaft

Der Übergang von der Schule in den Beruf wird für viele junge Menschen durch multiple Problemlagen, sowie höher werdende Anforderungen in Schul- und Berufswelt zur Herausforderung. Nicht immer haben Jugendliche die gleichen Möglichkeiten, berufliche Perspektiven zu entwickeln und in ein erfolgreiches berufliches Leben einzumünden. Um langfristig chancenarmen jungen Erwachsenen einen verbesserten Zugang zur Arbeit und zur Gesellschaft zu ermöglichen, förderte die Vector Stiftung 2020 neben aufsuchender Kinder- und Sozialarbeit und Mentoring von Geflüchteten, auch digitale Angebote zur Ausbildungssuche und Projekte für straffällig gewordene Jugendliche. ◀

Kurz zusammengefasst

Bekämpfung von Wohnungslosigkeit

Integration chancen- armer junger Erwachsener in die Gesellschaft

- ▶ Präventive Maßnahmen
- ▶ Schuldenregulierung
- ▶ Tagesstrukturangebote
- ▶ Psychologische Betreuung
- ▶ Wohnraumsuche/
Schaffung
von Wohnraum
- ▶ Gesundheitliche
Versorgung
- ▶ Erfrierungsschutz
- ▶ Förderung der Tafeln
- ▶ Mobile Jugendarbeit/
Elternarbeit
- ▶ Berufsorientierung
- ▶ Begleitung während
der Ausbildung

PROJEKTBEISPIEL BÜRGERSTIFTUNG STUTTGART

Beruflicher Erfolg durch den Ausbildungscampus

Mit Mentoring erfolgreich
in Schule und Beruf





Mentoring in Zeiten der Pandemie – Mentees haben die Möglichkeit im Ausbildungscampus einen Laptop zu nutzen, um sich auch digital auszutauschen

Junge Geflüchtete im Spannungsfeld des deutschen Bildungs- und Ausbildungssystems

Komplexe Anforderungen im deutschen Bildungs- und Ausbildungssystem stellen junge Geflüchtete häufig vor große Herausforderungen. Diese umfassen jedoch nicht nur den Alltag in der (Berufs-)schule an sich, sondern beinhalten auch interkulturelle Spannungen und gegenseitige Erwartungshaltungen.

Das durch die Bürgerstiftung Stuttgart initiierte Mentoring im Ausbildungscampus setzt genau in diesem Spannungsfeld an und unterstützt junge Menschen, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Dabei stellt das Mentoring in Tandems einen wichtigen Baustein auf dem Weg zu einer erfolgreichen beruflichen Laufbahn dar.

Im Mentoringprogramm werden Schul-Mentees und Ausbildungs-Mentees für mindestens ein Jahr von ehrenamtlichen Mentor*innen begleitet. Nach der Erstberatung und einem Kennenlernprozess werden die Patenschaften zwischen Mentee und Mentor*in abgeschlossen und durch den Ausbildungscampus begleitet. Durch direkte und zielorientierte Begleitung der Mentees auf dem Weg zur Ausbildung und in den Beruf sollen in den wöchentlich stattfindenden Treffen Schul- und Ausbildungsabbrüche verhindert werden. ►



Schnappschuss zwischen Mentor und Mentee bei einem Treffen zum Spaziergang

Durch Mentoring entstehen Orte des (voneinander) Lernens

Der vertrauensvolle Austausch ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Mentorings. Bildungs- und Berufsthemen, aber auch konkrete Unterstützung zur Vorbereitung von Prüfungen oder Bewerbungsgesprächen können Inhalt des Mentorings sein. Durch den Austausch entstehen aber nicht nur Orte des Lernens und der Unterstützung, sondern auch Kontakte und Beziehungen zwischen jungen Geflüchteten und Bürger*innen ohne Fluchthintergrund. Diese führen zu höherem gegenseitigem Verständnis und zu mehr Offenheit für eine diverse Gesellschaft.

Die Mentor*innen werden während des Projekts zu Themen wie z.B. interkultureller Kompetenz geschult. Auch die Mentees können sich bei Gruppenangeboten zu relevanten Themen vernetzen und austauschen. Diese Angebote dienen der Konfliktlösung, aber auch der Persönlichkeitsentwicklung sowie der Klärung von Fragen zur Aufnahmegesellschaft. Durch die zusätzlichen Angebote für Mentor*innen und Mentees werden Grundlagen und Strukturen geschaffen, die das Mentoring positiv unterstützen und den Austausch erleichtern.

Seit 2020 wurden durch das Mentoring im Ausbildungscampus 20 Tandems ins Leben gerufen. Diese wurden zu nachhaltigen und vertrauensvollen Beziehungen, die zu mehr schulischem und beruflichen Erfolg verhelfen. ◀

Der Ausbildungscampus bietet Raum zum Austausch vor Ort und zur Begleitung der Tandems durch die Mitarbeitenden



Teach First Deutschland gGmbH

Straffrei durch „JVA-Fellow“

Den Übergang in ein straffreies Leben mit Perspektiven begleiten.

Studienabsolventen, die als sogenannte Fellows erfolgreich mit Schüler*innen an sozialen Brennpunktschulen arbeiten, sind an einigen Schulen etabliert – nicht so an Schulen von Jugendvollzugsanstalten (JVAs). Teach First Deutschland hat sich diesem Kontext angenommen und das Pilotprojekt „JVA-Fellow“ initiiert. Seit Februar 2020 arbeitet Rahel Rude als Fellow an der JVA-Schule Adelsheim. Dort sollen schulpflichtige Jugendliche erreicht werden, die außerhalb des Gefängnisses an verschiedenen Punkten gescheitert sind.

Mit ihrer Arbeit befindet sie sich an einer Schnittstelle zwischen Lehrerin, Sozialarbeiterin und Projektmanagerin. Dabei ist sie umfangreich im Schulalltag der JVA integriert und kann sich den Themen der Schüler annehmen. Zusätzlich unterstützt sie die Schüler und Lehrkräfte im Unterricht z. B. bei der Vorbereitung von Schulabschlüssen und entwickelt eigene Projekte, die auf die Bedarfe der Jugendlichen zugeschnitten sind. Wir fragen Rahel Rude nach Ihren persönlichen Erfahrungen als Fellow.

Frau Rude, Sie konnten bereits einige Erfahrungen während Ihrer Zeit als JVA-Fellow sammeln.

Wie wurden Sie und Ihre Arbeit von den Schülern bisher angenommen?

Sowohl die Schüler als auch Mitarbeitenden haben mich herzlich willkommen geheißen. Zwar war es zunächst herausfordernd, mein eigenes Aufgabengebiet zu ermitteln und zu vermitteln, aber inzwischen hat sich mein vielfältiger Einsatzbereich herumgesprochen. Ich bringe die nötige Zeit mit, um in den Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Lebensgeschichten Potenziale zu erkennen und sie in all ihrer Einzigartigkeit zur Entfaltung zu bringen.

Was hat sich seit Ihrem Einsatz für die Schüler verbessert?

Seit meiner Ankunft gebe ich die Möglichkeit, einzelne, besonders schwache Schüler individuell zu beschulen. Außerdem konnten die Hauptschüler des letzten Abschlussjahrgangs von meinen Nachhilfestunden in Mathe profitieren. Im Sommer habe ich mit Schülern einen Schulgarten angelegt, in dem wir erfreulicherweise auch ernten konnten. Seit Kurzem bin ich in die Entlassungsvorbereitung eingestiegen und unterstütze einzelne Insassen, Vorbereitungen für ihren Gang in die Freiheit zu treffen. ◀



Rahel Rude, JVA-Fellow an der JVA Schule Adelsheim

Lagaya e.V.

Mit der „FrauenWerkstatt“ aus der Sucht

Sinnstiftendes Angebot für Frauen mit Suchterkrankung.

Frauen, die eine Suchtproblematik aufweisen, leiden oftmals unter Isolation und sind dadurch in ihren Teilhabemöglichkeiten in der Gesellschaft eingeschränkt. Viele dieser Frauen erfahren wenig Bestätigung und fühlen sich stigmatisiert, was zu Einbußen ihres Selbstwerts führt.

„Wegen meiner Depression ist das ganz gut – ich habe keine negativen Gedanken, wenn ich in der ‚Frauenwerkstatt‘ bin. Wenn ich diese Arbeit nicht hätte, wäre ich rückfällig, denke ich.“

Teilnehmerin „FrauenWerkstatt“

Die Frauen-Sucht-Beratungsstelle LAGAYA betreut viele dieser Frauen, die unter anderem aufgrund der psychosozialen und physischen Folgen ihrer Sucht-

erkrankung große Schwierigkeiten haben. Dies wirkt sich auch auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt aus, wobei auch Arbeitsgelegenheiten über das Jobcenter eine zu hohe Hürde darstellen.

Mit der „FrauenWerkstatt“ bietet Lagaya e.V. bereits seit einigen Jahren Kreativangebote für suchtkranke Frauen an, um ihnen eine sinnstiftende Tagesstrukturierung zu ermöglichen und ihnen arbeitsähnliche Tätigkeiten anzubieten. Flankiert wird das Angebot durch Gruppenangebote und sozialpädagogische Betreuung.

Durch die Corona-Pandemie mussten für die Frauen neue Wege geschaffen werden, um die für sie wichtige tägliche Aufgabe umsetzen zu können. Im „Home-Office“ konnten die Frauen, ausgestattet mit kleinen Näh-Kits und Nähmaschinen, weiterhin arbeiten und stellten 243 Masken zum Schutz vor Covid-19 her, die u. a. wohnungslosen Menschen zur Verfügung gestellt wurden. ◀

„Ich habe in der Werkstatt Fertigkeiten wieder gelernt und neu erlernt, was ich mir vorher nicht zugetraut habe.“

Teilnehmerin „FrauenWerkstatt“



Teilnehmerin vor Ort in der „FrauenWerkstatt“: Hygienemasken nähen zum Schutz vor Covid-19 und für den guten Zweck

„Besonders bei langjährig suchtkranken Frauen stellen die Schaffung einer Tagesstruktur und die Aktivierung verschütteter Fähigkeiten einen wesentlichen Bestandteil in der langfristigen Stabilisierung dar. Durch suchtbedingte Verhaltensweisen ist es oftmals schwierig ein passendes Angebot zu finden. Hier setzt das Angebot der ‚FrauenWerkstatt‘ an.“

Marion Schöndienst, Leiterin „FrauenWerkstatt“ bei Lagaya e.V.

Bewilligte Projekte im Bereich Soziales Engagement 2020

Ziel: Bekämpfung von
Wohnungslosigkeit



Förderempfänger

**ADAPTER – für wohnraum in
temporärem leerstand**

Ambulante Hilfe e.V.

Caritasverband für Stuttgart e.V.

Caritasverband für Stuttgart e.V.

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Heimstatt Esslingen e.V.

Karola-Bloch-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe

Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen

Schwäbische Tafel Stuttgart e.V.

Corona-Hilfe

Ambulante Hilfe e.V.

bhz Stuttgart e.V.

Bürgerstiftung Stuttgart

**Caritasverband der
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.**

Diakonieverbund Dornahof & Erlacher Höhe

Diakonische Bezirksstelle Vaihingen/Enz

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Böblingen

**Evangelischer Diakonieverband im
Landkreis Böblingen**

Projekt

ADAPTER – Wohnzwischenutzung

Unterstützung obdachloser EU-Bürger/Familien

„Gesundheit im Blick“, Phase II

Übergangswohnen für Frauen beim Ausstieg aus der Prostitution

Wohnprojekt Wichernhaus für geflüchtete Frauen

Ein Zuhause geben

WohnWerk Tübingen-Reutlingen

Spende Fahrzeuganschaffung Fildertafel

Arbeitsplatz-Paten für die Weiterbeschäftigung von Langzeitarbeitslosen

Unterstützung von EU-Bürger*innen II

Feuerbacher Tafel

Unterstützung der Trott-war-Auflage für Juni 2020


Tafelladen Calw und Horb

Tafelladen Nagold

Tafelladen Vaihingen/Enz

Böblinger Tafel

Leonberger Tafel Kühlfahrzeug

Förderempfänger	Projekt
Corona-Hilfe	
KeX Stuttgart e.V.	Bastelboxen für wohnungslose Kinder
Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen	Drei Tafelläden
Lagaya e.V.	„FrauenWerkstatt“ – Mundschutz-Masken
Ludwigstafel e.V.	Ludwigstafel
Mühlacker Tafel e.V.	Mühlacker Tafel
Schwäbische Tafel Stuttgart e.V.	Vier Tafelläden der Schwäbischen Tafel
Sozialberatung Stuttgart e.V.	Technische Ausstattung für Videoberatungen
Stuttgarter Bildungscampus e.V.	Digitale Lernmöglichkeiten für wohnungslose Menschen 

**Ziel: Integration
chancenarmer
junger Erwachsener
in Arbeit und
Gesellschaft**

▶ **Förderempfänger**

Anna Haag Mehrgenerationenhaus e.V.

Bürgerstiftung Stuttgart

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Evangelische TelefonSeelsorge Stuttgart e.V.

**Katholische Gesamtkirchengemeinde
Stuttgart-Nordwest**

Seehaus e.V.

Seehaus e.V.

Social-Bee gGmbH

Stiftung Großheppacher Schwesternschaft

Stiftung Großheppacher Schwesternschaft

Stuttgarter Kammerorchester e.V.

Teach First Deutschland gGmbH

Corona-Hilfe

Herzog-Christoph-Schule

JOBLINGE Stiftung

Lernen Fördern Backnang e.V.

Saatkorn Projekt e.V.

Projekt

MIGRA Phase II 2021–2022

Mentoring im Ausbildungscampus – ein Mehrwert für das Berufsleben!

Mobile Kindersozialarbeit in West/Botnang und Plieningen/Birkach

Präventionsarbeit: Verrückt? Na und!/Psychische Gesundheit

Weihnachtsspende 2020 – TelefonSeelsorge

Neuanschaffung eines Fahrzeugs für die Kinder- und Jugendarbeit

Begleitete gemeinnützige Arbeit im Landkreis Calw

Begleitete gemeinnützige Arbeit Stuttgart

Social Bee – Standortentwicklung Stuttgart

„Sprache fördern und Kultur verstehen“ – Ausbildung in der Pflege

Sprachförderung (Deutsch) für angehende Kita-Fachkräfte

Himmel über Adelsheim – eine Knastoper

JVA-Fellow – ein Pilotprojekt

Digitale Geräte für benachteiligte Schüler

JOBLINGE digital



Digitale Endgeräte für die Pestalozzischule

Saatkorn 2020

Digitales Angebot

Region stärken

▶ Förderempfänger

Arbeitsgemeinschaft für die eine Welt

Bürgerstiftung Stuttgart

**Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband
Stuttgart e.V. Bereitschaft 12 Weilimdorf**

Diverse Empfänger

Förderverein der Flattichschule Münchingen e.V.

Foundersclub Freiburg e.V.

Social Impact gGmbH

Corona-Hilfe

Bürgerstiftung Stuttgart

Landeshauptstadt Stuttgart

Projekt

Kunsttherapie für Flüchtlingskinder in Heumaden III

Bürgerstiftung Stuttgart

Einsatzfahrzeug DRK Weilimdorf

Weihnachtsspenden

Bläserklasse

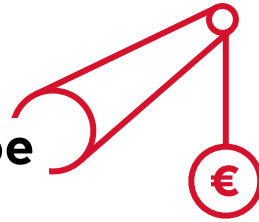
Gründungswettbewerb SPARK Foundersclub Freiburg

ArtSocial Innovation Festival #ArtSocial21

Soforthilfefonds „Gute(r)Dinge“

Handgeld „Leben im Alter“

Corona-Hilfe: Über eine halbe Million Euro für Bedürftige



Die Vector Stiftung unterstützte im Rahmen ihrer Corona-Hilfen 22 soziale Einrichtungen und 23 Schulen in der Region Stuttgart mit insgesamt über einer halben Million Euro. Die Gelder kamen bedürftigen Menschen, chancenarmen jungen Erwachsenen sowie Schülern*innen aus einkommensschwachen Familien zugute.



Corona-Hilfen für soziale Einrichtungen in der Region

Die Corona-Pandemie stellt viele gemeinnützige Einrichtungen vor große Herausforderungen. Soziale Initiativen müssen umdenken und ihre Arbeit an die Bedingungen der Corona-Krise anpassen. Dafür werden zusätzliche Mittel benötigt. Die Vector Stiftung leistete 2020 einen Beitrag zur Bewältigung der Krisensituation und unterstützte in der Region Stuttgart gezielt Institutionen, die Angebote für bedürftige Menschen sowie chancenarme junge Erwachsene bereithalten.

Die Spenden erhielten:

- ▶ 16 Tafelläden in Böblingen, Calw, Horb, Leonberg, Ludwigsburg, Mühlacker, Nagold, Stuttgart, Vaihingen/Enz und im Landkreis Esslingen
- ▶ die „FrauenWerkstatt“ von Lagaya e.V. zur Schutzmaskenproduktion
- ▶ der Soforthilfefonds „Gute(r)Dinge“ der Bürgerstiftung Stuttgart
- ▶ die Handgeld-Aufstockung der Servicestelle „Leben im Alter“ für ältere Menschen der Stadt Stuttgart

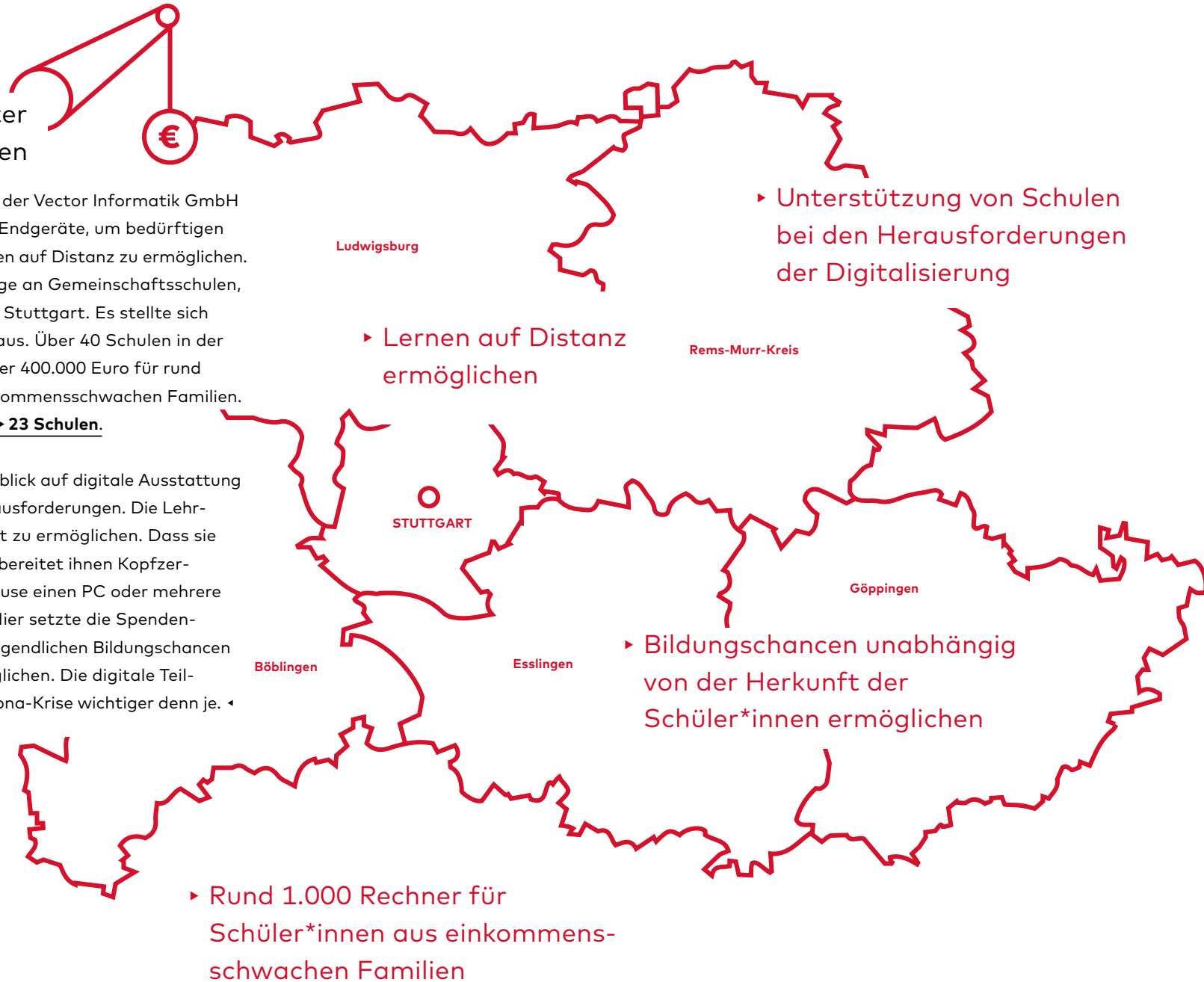
- ▶ JOBLINGE digital, ein Programm, das darauf abzielt, sozial benachteiligten Jugendlichen realistische Jobchancen zu ermöglichen
- ▶ der Ausbildungscampus für digitale Lernmöglichkeiten in Flüchtlings- und Wohnungslosenunterkünften
- ▶ die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren Herzog-Christoph-Schule in Murrhardt und Pestalozzischule in Backnang
- ▶ Saatkorn Projekt e.V. zur Integration junger Geflüchteter in die Gesellschaft durch erste Arbeitseinsätze im Kornhaus in Korntal
- ▶ die Sozialberatung Stuttgart e.V. für technische Ausstattung für Videoberatungen
- ▶ die Wohnungsnotfallhilfe für Bastelboxen für Kinder
- ▶ die Ambulante Hilfe für Unterstützung von EU Bürgerinnen aus Südosteuropa
- ▶ die Bürgerstiftung Stuttgart für die Unterstützung der Juni-Auflage der Obdachlosen-Zeitschrift Trott-war



Corona-Hilfen für Computer für bedürftige Schüler*innen

Gemeinsam mit der BauderStiftung und der Vector Informatik GmbH spendete die Vector Stiftung für mobile Endgeräte, um bedürftigen Schüler*innen in Corona-Zeiten das Lernen auf Distanz zu ermöglichen. Zuvor richtete Vector eine Bedarfsabfrage an Gemeinschaftsschulen, Werkreal- und Realschulen in der Region Stuttgart. Es stellte sich ein Bedarf von über 1.000 Rechnern heraus. Über 40 Schulen in der Region Stuttgart erhielten insgesamt über 400.000 Euro für rund 1.000 Rechner für Schüler*innen aus einkommensschwachen Familien. Davon unterstützte die Vector Stiftung ▶ **23 Schulen.**

Die Corona-Krise stellt die Schulen in Hinblick auf digitale Ausstattung und digitalen Unterricht vor enorme Herausforderungen. Die Lehrkräfte bemühen sich, digitalen Unterricht zu ermöglichen. Dass sie dabei nicht alle Schüler*innen erreichen, bereitet ihnen Kopfzerbrechen. Nicht alle Familien haben zu Hause einen PC oder mehrere digitale Endgeräte für mehrere Kinder. Hier setzte die Spendenaktion für Schulen an, um Kindern und Jugendlichen Bildungschancen unabhängig von ihrer Herkunft zu ermöglichen. Die digitale Teilhabe an der Bildung ist während der Corona-Krise wichtiger denn je. ◀



▶ Lernen auf Distanz ermöglichen

▶ Unterstützung von Schulen bei den Herausforderungen der Digitalisierung

▶ Bildungschancen unabhängig von der Herkunft der Schüler*innen ermöglichen

▶ Rund 1.000 Rechner für Schüler*innen aus einkommensschwachen Familien

Finanzbericht

Bilanz

per 31.12.2020

Aktiva (€)	31.12.2020	31.12.2019	Passiva (€)	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände			1. Stiftungskapital	14.690.000,00	14.690.000,00
Entgeltlich erworbene gewerbliche			2. Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	375.000,00	0,00
Schutzrechte und ähnliche Rechte	68.932,00	91.191,00	3. Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	24.612.266,71	21.010.794,18
2. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
Grundstücke und Bauten	201.560,00		1. Sonstige Rückstellungen	48.143,00	38.029,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	222.155,01	48.441,61	C. Verbindlichkeiten		
3. Finanzanlagen			1. Verbindlichkeiten aus Förderzusagen	10.406.928,44	11.647.415,98
a) Beteiligung	690.000,00	690.000,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen		
b) Wertpapiere des Anlagevermögens	42.032.504,78	37.781.285,84	und Leistungen	50.533,53	51.296,10
c) Sonstige Ausleihungen	1.503.200,00	1.500.000,00	3. Sonstige Verbindlichkeiten	9.963,69	7.302,44
B. Umlaufvermögen			Summe Passiva	50.192.835,37	47.444.837,70
1. Forderungen und sonstige Vermögens-					
gegenstände					
a) Sonstige Vermögensgegenstände	178.980,70	158.269,88			
2. Guthaben bei Kreditinstituten	5.291.590,88	7.171.737,37			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.912,00	3.912,00			
Summe Aktiva	50.192.835,37	47.444.837,70			

Gewinn- und Verlustrechnung

per 31.12.2020

Erträge (€)	31.12.2020	31.12.2019	Aufwendungen (€)	31.12.2020	31.12.2019
1. Erträge aus Beteiligung	12.000.000,00	12.000.000,00	6. Aufwendungen für den Stiftungszweck		
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	931.168,53	944.774,87	a) Forschung	3.532.300,00	4.049.901,29
3. Erträge aus der Rückzahlung von bewilligten Fördermitteln	71.163,83	5.096,90	b) Bildung	2.846.037,00	2.644.243,00
4. Zuschreibungen auf Finanzanlagen des Anlagevermögens	0,00	8.250,00	c) Soziales	1.641.861,00	1.282.648,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	14.001,28	7.195,31	d) Weitere Zuwendungen	0,00	27.000,00
Zwischensumme Erträge	13.016.333,64	12.965.317,08	Aufwendungen für den Stiftungszweck gesamt	8.020.198,00	8.003.792,29
			7. Personalaufwand		
			a) Löhne und Gehälter	539.062,01	435.355,54
			b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	107.983,42	99.027,52
			8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	186.484,13	285.931,08
			9. Aufwendungen aus Vermögensverwaltung	143.634,57	223.241,92
			10. Abschreibungen		
			a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	39.395,00	21.057,32
			b) auf Finanzanlagen des Anlagevermögens	3.103,98	0,00
			Zwischensumme Aufwendungen	9.039.861,11	9.068.405,67
			11. Jahresüberschuss	3.976.472,53	3.896.911,41
			12. Einstellung in die Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	3.601.472,53	3.896.911,41
			13. Einstellung in die Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	375.000,00	0,00
			14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
			15. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Unser Team



Darstellung und Nennung von links nach rechts

Stifter und Stiftungsrat

- Eberhard Hinderer
- Martin Litschel
- Dr. Helmut Schelling

Vorständin

- Edith Wolf

Team

- Dr. Kristine Bentz, Leiterin Forschungsförderung
- Christina Luger, Projektmanagerin Bildung
- Léonie Trick, Projektmanagerin Bildung
- Lena Wohlleben, Projektmanagerin Bildung
- Katharina Siconolfi, Projektmanagerin Soziales Engagement
- Hanna Reiss, Projektadministratorin
- Lena Schacherl, Management Assistentin
- Hilde Illmer, Buchhaltung
- Lara Nunes, Werkstudentin

In Elternzeit:

- Lisa Canitz, Stiftungsreferentin Soziales Engagement

Beraterkreis Forschungsförderung

Im Forschungsbereich wird der Stiftungsrat durch zwei Berater unterstützt: Dr. Thomas Raith, ehemals Head of Diagnostics- and Flash-Technologies, Daimler AG, und Dr. Rudolf Simon, ehemals Technology Manager Automotive + Batteries bei der M+W Group. Gemeinsam mit der Vorständin und der Leiterin der Forschungsförderung ist das Gremium sowohl für die Weiterentwicklung der Förderstrategie als auch für die Begutachtung der Förderanträge sowie die Begleitung der geförderten Projekte im Forschungsbereich verantwortlich.

Ausblick

Die Vector Stiftung hat sich für 2021 einiges vorgenommen

Forschung

In der Forschungsförderung wird die neue Ausschreibung „Forschung für den Klimaschutz – Nachhaltiger CO₂-Kreislauf“ die bisherigen Ausschreibungen ergänzen. Sie richtet sich an Wissenschaftler*innen baden-württembergischer Forschungseinrichtungen, die mit innovativen Konzepten oder technologischen Weiterentwicklungen im Kontext CO₂-Gewinnung und -Verwertung das Ziel einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft näher rücken lassen.

Bildung

Über die 2020 getätigten Corona-Computer-Spenden für Schulen hinaus, wird die Vector Stiftung 2021 Anstrengungen unternehmen, um Schulen in der digitalen Transformation zielgerichtet und bedarfsgerecht zu unterstützen. Ferner wird sie dem alarmierenden MINT-Lehrkräftemangel weiter entschieden entgegenwirken.

Ab 2021 wird das Schülerstipendienprogramm Lehramt Mintoring der Stiftung der Deutschen Wirtschaft in Baden-Württemberg landesweit angeboten. Das Programm bietet jungen Menschen durch eine individuelle Förderung die Möglichkeit, das Lehramtsstudium im MINT-Bereich als Perspektive für sich zu entdecken. Förderpartner von Lehramt Mintoring sind die Dieter Schwarz Stiftung und die Vector Stiftung.

Soziales Engagement

Der 2020 begonnene Neubau von sechs Sozialwohnungen in Hemmingen soll Ende 2021 fertiggestellt werden und sechs Familien ein Zuhause bieten. Ziel des Neubaus ist es, bezahlbaren Wohnraum zu realisieren und sozial bedürftigen Menschen zur Verfügung zu stellen. Damit erfüllt sich ein lang ersehnter Herzenswunsch der Vector Stiftung.

10 Jahre Vector Stiftung

Voll Freude und Energie blicken wir auf unser Jubiläumsjahr 2021

Impressum

Herausgeberin

Vector Stiftung
Ingersheimer Straße 24
70499 Stuttgart
Telefon: +49 711 80670 - 1170
E-Mail: info@vector-stiftung.de
www.vector-stiftung.de

Verantwortlich

Edith Wolf

Redaktion

Christina Luger

Bildnachweis

Berthold Steinhilber: S. 2, 4, 46
Elvira Eberhardt, Universität Ulm: S. 11, 13
Sebastian Weimann: S. 23
Michael Goldrei: S. 36
iStock.com/Simon Dux: S. 47
Weitere Bilder: jeweilige Institutionen

Designkonzept

JUNG:Kommunikation GmbH